

smartCFO

Magazin für die DACH Region | Herausgegeben von Workday | Nr. 3

KI und die Zukunft des Finanzwesens: Die Perspektive des CFO



Wie CFOs und CHROs dank KI in wirtschaftlich unsicheren Zeiten noch smarter zusammenarbeiten

Oliver Pickup, Preisgekrönter Autor, Pickup Media

Wie Finanzleitende ihre Arbeit neu denken können

Kendall James, Collaborative Solutions

Editorial

Willkommen zur neuesten Ausgabe des smartCFO-Magazins! Wir möchten Ihnen wie mit jeder Ausgabe Einblicke in aktuelle Trends, Meinungen, Hintergründe und Erkenntnisse von Finanzverantwortlichen aus der gesamten EMEA-Region geben.

Das ist kein Geheimnis: Wir alle sind Zeitzeugen eines tiefgreifenden technologischen Wandels, der sich in einem unglaublichen Tempo und auf mehreren Ebenen vollzieht. KI und maschinelles Lernen (ML) bedeuten mehr als technologische Innovationen - sie sind Katalysatoren für den Wandel in Unternehmen und Gesellschaft.

In dieser Ausgabe untersuchen wir, was KI und ML für Führungskräfte im Finanzwesen bedeuten. Mit den gewonnenen Erkenntnissen wollen wir Fragen wie diese beantworten: Wie können KI und ML den CFO und den CHRO dabei unterstützen, noch smarter zusammenzuarbeiten? Wie setzen CFOs bereits jetzt KI ein, um Wettbewerbsvorteile zu erzielen? Und was sind die Stolperfallen bei der Einführung von KI?

Es ist uns bewusst, wie wertvoll die Perspektiven anderer CFOs und Unternehmensleiter sind, die sich mit den Herausforderungen unserer Zeit befassen. Deshalb bietet diese Ausgabe Einblicke von Stuart Collins, CFO bei BDO UK, Javier Delgado, COO bei Business Network Builders, Sam Allen, Finance Transformation Director bei Checkout.com, Richard Coombes, Partner bei Deloitte, Ed Downing, Head of FP&A bei Equiniti, Nigel Bryan, Head of Financial Control bei NFU Mutual, und Camillo Werdich, CEO bei Sinpex.

Wir freuen uns außerdem über die Insights des preisgekrönten Journalisten Oliver Pickup sowie über die Anregungen des Workday-Partners Collaborative Solutions zu seinem kürzlich veröffentlichten Report „The future CFO: Leveraging technology to adapt to change“.

Wir würden uns freuen, wenn diese Ausgabe von smartCFO vorausschauenden CFOs die nötige Zuversicht vermittelt und Sie dazu inspiriert, der Changemaker zu werden, den Ihr Unternehmen braucht.

Ihr

Christopher Knörr

Group Vice President DACH, Workday

Inhalt

4

Wie CFOs und CHROs dank KI in wirtschaftlich unsicheren Zeiten noch smarter zusammenarbeiten

8

Workday Forschung: AI IQ"-Studie identifiziert KI-Einführungsbarrieren für Führungskräfte

12

KI und die Zukunft des Finanzwesens: Die Perspektive des CFO

16

Wie Sie mit Maschinellem Lernen und Künstlicher Intelligenz im Finanzsektor zukunftssicher werden

20

Wie Finanzleitende ihre Arbeit neu denken können

24

CFOs möchten die Talentlücke im Finanzbereich mit KI und ML schließen

Werden Sie Teil des smartCFO Magazins

Reichen Sie Ihre Story-Ideen ein oder schicken Sie uns direkt Ihre eigenen Artikel zur Veröffentlichung zu.

Kontaktieren Sie uns per E-Mail unter smartcfoemea@workday.com

Wie CFOs und CHROs dank KI in wirtschaftlich unsicheren Zeiten noch smarter zusammenarbeiten

Wenn Datensilos aufgebrochen werden, um die Unternehmensstrategie voranzutreiben, eröffnet dies neue Chancen: Personal- und Finanzabteilungen können an einem Strang ziehen, Verwaltungsaufgaben werden reduziert und die Mitarbeitenden freuen sich über Self-Service-Lösungen. So macht KI den Arbeitsalltag angenehmer.





Von **Oliver Pickup**,
Preisgekrönter Autor,
Pickup Media

Am 22. November 2023 ist es genau 60 Jahre her, dass Lee Harvey Oswald das Attentat auf John F. Kennedy verübte. Der 35. Präsident der Vereinigten Staaten verstand es, mit Druck in unsicheren Zeiten umzugehen. JFK kommandierte im Zweiten Weltkrieg Torpedoboote, übernahm während der Kubakrise das Kommando und unterzeichnete einen Monat vor seinem frühen Tod den ersten Atomwaffenvertrag.

Wie hätte der jüngste US-Präsident wohl die modernen Herausforderungen bewertet, nicht zuletzt den Fortschritt der künstlichen Intelligenz in der Welt nach der Pandemie? Kennedy's Hinweis, dass „die Chinesen das Wort 'Krise' mit zwei Pinselstrichen schreiben“, könnte hier passen. „Der eine Pinselstrich steht für die Gefahr, der andere für die Chance“, erklärte er. In einer Krise sollte man sich der Gefahr bewusst sein, aber auch die Chance erkennen.

CFOs und CHROs täten gut daran, JFKs Worte zu beherzigen und die Möglichkeiten der KI zu erkennen. Zugegeben, sie haben es seit der COVID-19-Krise und der anhaltenden Lebenshaltungskostenkrise schwerer als andere. Und wenn man bedenkt, dass sich die Pflichten von CFOs und CHROs in den letzten Jahren vervielfacht haben, dann fehlt ihnen vielleicht die Zeit und Lust, sich mit einer Technologie zu befassen, die ja angeblich menschliche Arbeitsplätze abbaut oder sogar die Menschheit vernichten wird, wie manche Untergangspropheten behaupten.

Immerhin ermöglicht KI denjenigen, die sie nutzen, ihr Arbeitsvolumen effizienter zu bewältigen, sich intensiver mit der Identifizierung und Entwicklung von Talenten zu befassen – was ja für die meisten HR-Fachleute ausschlaggebend für den Einstieg in die Branche ist – und als CFO das Finanzmanagement zu meistern.

Zudem können HR und Finanzwesen, mit mehr Daten in Reichweite, eine strategisch wichtigere Rolle übernehmen und eng mit anderen Mitgliedern der Führungsebene zusammenarbeiten.

„Diese Welle der KI-Innovation, die die Welt gerade jetzt überrollt, wird die Welt für die nächsten Generationen beeinflussen. Dies wird der wichtigste Wendepunkt in unserem Leben sein.“

Clare Barclay, UK Chief Executive, Microsoft

Ganzheitliche Lösung

„Die besten HR-Teams beeinflussen das gesamte operative Geschäft und die Unternehmensstrategie. Sie blicken über den Tellerrand hinaus, um zukünftige Herausforderungen und Chancen zu erkennen“, sagt Lesley Richards, Leiterin des Chartered Institute of Personnel and Development (CIPD) in Wales. „Es ist absolut richtig, dass ein ganzheitlicher Ansatz gebraucht wird. Es ist wirklich schwer, Spitzenleistungen in diesem Bereich zu erbringen, wenn nicht alle relevanten Elemente optimal abgestimmt sind.“

Der im Mai veröffentlichte Report „Will AI fix work?“ von Microsoft - dem Unternehmen, das Milliarden Pfund in OpenAI, den Erfinder von ChatGPT und DALL-E, investiert hat - besagt, dass es die HR-Experten sein werden, die zusammen mit den Finanzteams KI am besten verstehen und einsetzen können, um besser mit den Arbeitnehmern zu kommunizieren und das Mitarbeitererlebnis insgesamt zu optimieren.

Gemäß dem Axiom „Zufriedene Mitarbeitende sind produktive Mitarbeitende“ empfiehlt es sich für CFOs, enger mit CHROs zusammenzuarbeiten. Datengestützte KI wird immer mehr zum roten Faden, der ihre Arbeitsbereiche verbindet und intelligenteren Entscheidungen in Bezug auf Mitarbeiterrekrutierung, -bindung, -leistung und -entwicklung ermöglicht.

Zwar gaben 49 Prozent der rund 30.000 Befragten in der weltweiten Microsoft-Umfrage an, dass sie sich Gedanken darüber machen, ob KI ihre Arbeit übernehmen könnte,

aber deutlich mehr (70 Prozent) wollen so viel Arbeit wie möglich an KI delegieren, um ihre Arbeitsbelastung zu verringern. „Die Zusammenarbeit zwischen Mensch und KI wird das nächste transformative Arbeitsmuster sein“, heißt es in dem Report.

Clare Barclay, Chief Executive von Microsoft UK, fügte auf der London Tech Week im Juni hinzu: „Diese Welle der KI-Innovation, die die Welt jetzt überrollt, wird die Welt für die nächsten Generationen beeinflussen“ Und weiter: „Dies wird der wichtigste Wendepunkt in unserem Leben sein.“

Digitale Schulden vermeiden

Die Akzeptanz insbesondere der generativen KI ist außerordentlich hoch. Barclay wies darauf hin, dass das Internet nach sieben Jahren 100 Millionen Nutzer hatte, während ChatGPT dafür nur zwei Monate brauchte (ein Rekord, der inzwischen von Threads, Metas neuester Social-Media-Plattform übertroffen wurde, im Look und Feeling sehr ähnlich dem früher als Twitter bekannten Kanal).

„Noch nie gab es eine solche Akzeptanz. Sie wird tatsächlich alle Branchen und deren traditionelle Arbeitsweisen auf den Kopf stellen“, so Barclay weiter. „Sie wird sich auch deutlich auf die Arbeitswelt und die Art und Weise, wie Menschen arbeiten, auswirken.“ Sie zitierte eine PwC-Studie, der zufolge KI das britische Bruttoinlandsprodukt bis zum Ende des Jahrzehnts um mehr als 10 Prozent steigern wird, dies entspricht zusätzlichen 232 Milliarden Pfund.

Um jedoch die Vorteile der KI auszuschöpfen, sollten die Finanz- und HR-Teams über den Tellerrand schauen, forderte Barclay. Mit Blick auf eine weitere Microsoft-Studie warnte sie, dass 64 Prozent der Arbeitnehmenden zu wenig Zeit oder Energie hätten, um ihre tägliche Arbeit zu erledigen. „Sie sind mit Arbeitstempo, Burnout und mangelnder Produktivität konfrontiert und überfordert. Wir nennen diese Informationsflut 'digitale Schuld', denn sie zehrt an der Energie, sie

bremst das Denken aus und sie erschwert innovatives Denken.“

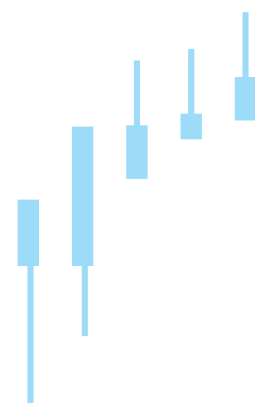
KI kann dabei helfen. „Es wurde viel über Arbeitsplatz-Verluste und die Auswirkungen von KI diskutiert. Die Untersuchung zeigt aber, dass die Verantwortlichen weltweit am allerwenigsten daran interessiert sind, KI zum Abbau von Arbeitsplätzen einzusetzen“, so Barclay. „Vielmehr glauben sie daran, dass KI ihre Mitarbeitenden produktiver machen und ihnen helfen wird, sich auf sinnvollere Aufgaben zu konzentrieren, und dass KI zudem Vorteile für das Wohlbefinden mit sich bringt - offensichtlich eine der Overheads der digitalen Schuld.“

KI stellt den Finanz- und HR-Teams digitale Assistenten zur Verfügung, oder „Copiloten“, wie Microsoft sie nennt. „Diese Copiloten unterstützen die Mitarbeitenden bei der Bewältigung der digitalen Flut, bei der Priorisierung wichtiger Aufgaben, bei der Kreation attraktiver Inhalte und bei der Optimierung ihrer Kreativität“, so Barclay weiter. „Letztlich geht es darum, mit dieser Technologie die Mitarbeitenden bei den für sie wichtigsten Dingen zu unterstützen.“

KI als Copilot

Wird KI in ihren zahlreichen Spielarten richtig eingesetzt, erleichtert sie die Arbeit der Personal- und Finanzteams, sagt Helen Poitevin, Distinguished VP Analyst, HCM bei Gartner in Paris. „In Zukunft, wenn die KI hyper-personalisierte Empfehlungen und Erkenntnisse über Mitarbeiter liefern kann, werden HR-Fachleute ihre Mitarbeiter unter anderem besser bei der Entwicklung von Karriereplänen, der Straffung der Dokumentation und der Optimierung des Onboarding-Prozesses unterstützen können.“

Daniel Pell, UKI Country Manager für Workday, berichtet, dass Personalabteilungen bereits jetzt mehr Self-Service-Tools für Mitarbeitende einführen, um den Verwaltungsaufwand zu reduzieren. Immer mehr Unternehmen gestatten ihren Mitarbeitenden, Urlaub über eine Smartphone-Anwendung oder ein



„Der Einsatz von KI zur Identifizierung und Prognose der Kompetenzen potenzieller und aktueller Mitarbeiter ermöglicht eine gezieltere Stellenbesetzung und Karriereentwicklung.“

Dan Pell, UKI Country Manager, Workday



Intranet-Portal zu buchen – sie müssen also nicht mehr bei der Personalabteilung um Urlaub bitten.

Noch wichtiger ist jedoch, dass das Lernen nicht mit dem Arbeitstempo Schritt hält. Nach den Prognosen des World Economic Forum müssen bis zum Jahr 2027 etwa 60 Prozent der Arbeitskräfte weitergebildet werden, doch weniger als die Hälfte hat Zugang zu den erforderlichen Schulungen.

Auch hier kann KI die Personalleitenden und damit auch die CFOs unterstützen. „Der Einsatz von KI zur Identifizierung und Prognose der Kompetenzen potenzieller und aktueller Mitarbeitenden ermöglicht eine gezieltere Stellenbesetzung und Karriereentwicklung“, sagt Pell. Wenn Personalverantwortliche auf der Basis von KI-Empfehlungen agieren, können sie proaktiv auf Mitarbeitende zugehen, die z. B. seit drei Jahren in derselben Position tätig sind, und ihnen einen attraktiven internen Wechsel anbieten. Dies verlängert den Lebenszyklus der Mitarbeitenden innerhalb eines Unternehmens.

Auch ein kleines Zeichen der Anerkennung kann viel bewirken. Eine LinkedIn-Studie zeigt, dass ein viermaliges Dankeschön pro Jahr die Mitarbeiterbindung auf 96 Prozent erhöht. Mit KI können die HR-Teams ihre Manager und Managerinnen dazu anregen, die Leistung ihrer Teammitglieder zu würdigen.

Zusätzlich können HR-Teams durch häufige Pulse Surveys die Moral und die Stimmung der einzelnen Mitarbeitenden erkennen und so die nötigen Daten für Verbesserungen oder für Interventionen erhalten, noch bevor eine Situation etwa irreparabel und kostspielig wird.

Laut dem jüngsten Gallup-Bericht "State of the Global Workplace" lag das Mitarbeiterengagement im Jahr 2022 mit 23 Prozent rekordverdächtig hoch. Dennoch gibt es in diesem Bereich noch erheblichen Raum für Verbesserungen. Wenn CHROs und CFOs mit Unterstützung der KI diese Quote verbessern, werden sie gemeinsam zum Dreh- und Angelpunkt der Unternehmensstrategie im digitalen Zeitalter.

Workday Forschung: AI IQ"-Studie identifiziert KI-Einführungsbarrieren für Führungskräfte

Eine neue Workday-Umfrage unter 1.000 Entscheidern weltweit zeigt, was Führungskräfte wirklich unternehmen, denken und fühlen, wenn es um KI geht - die vielleicht transformativste Technologie unserer Zeit. Erfahren Sie mehr über unsere Ergebnisse.



Von **Josh Krist**,
Redakteur, Workday



KI erlebt gerade eine Sternstunde. Etwas, das immer futuristisch war, wird plötzlich sehr real und höchst aktuell. Der Workday-Report „AI IQ: Insights on artificial intelligence in the enterprise“, basierend auf einer globalen Befragung von 1.000 Wirtschaftsentscheidern, zeigt auf, dass viele Führungskräfte gegenwärtig KI oder ML einsetzen, um ihr Geschäft voranzubringen - von kleinen Pilotprojekten bis hin zu umfassenden, unternehmensweiten Implementierungen.

Glaubt man einigen KI-Propheten, so werden die mit dieser Technologie einhergehenden Veränderungen so tiefgreifend sein, dass wir sie uns in unserem gegenwärtigen Bezugsrahmen kaum vorstellen können. Unsere Studie „AI IQ“ durchforstet den Hype und die Spekulationen. Wir wollten herausfinden, was Führungskräfte in Unternehmen wirklich tun, denken und fühlen, wenn es um die vielleicht transformativste Technologie unseres Lebens geht. Hier ein Blick auf einige unserer interessantesten Ergebnisse.

Führungskräfte wollen weniger künstlich und mehr Intelligenz

Insgesamt stellen wir fest, dass die Unternehmenslenker weitgehend davon überzeugt sind, dass ihre KI-Investitionen mit der Zeit ansteigen werden und dass die KI greifbare geschäftliche Vorteile mit sich bringt. Doch es gibt einen Vorbehalt: Die Führungskräfte sind unsicher, ob sie den Daten, die sie für KI und ML nutzen, vertrauen können oder ob sie diese Technologien an der richtigen Stelle, auf die richtige Art und Weise und mit der erforderlichen Geschwindigkeit einsetzen. Sie sind sich auch nicht sicher, ob ihre Mitarbeitenden die notwendigen Kompetenzen mitbringen, um maximalen Nutzen aus diesen Technologien zu ziehen.

Anders als bei früheren Umfragen über transformative Technologien stellten wir auch fest, dass die Befragten nahezu einheitlich der Meinung sind, dass KI zum Gamechanger wird – oder zumindest zum Game-Enhancer. Satte 80 % der Befragten stimmen darin überein,

dass der Einsatz von KI und ML ein Muss für die Wettbewerbsfähigkeit ihres Unternehmens ist, und zwei Drittel sagen, dass KI und ML bereits die Produktivität und betriebliche Effizienz gesteigert haben.

Ebenfalls einig sind sich die Befragten darin, dass der Mensch in entscheidenden Momenten eingebunden sein muss. Mehr als neun von zehn Entscheidern (93 %) sind der Meinung, dass der Mensch die KI oder ML bei wichtigen Entscheidungen unterstützen sollte, anstatt die Technologien alleine agieren zu lassen. Und nur 29 % glauben, dass KI und ML derzeit ethisch korrekt in der Wirtschaft eingesetzt werden.

Wir stellen fest, dass 73 % der befragten Entscheidungsträger unter Druck stehen, den Einsatz oder die Investitionen in KI und ML zu steigern. Obwohl nahezu jeder den Druck spürt, KI schnell voranzutreiben, und dieser Druck meist von oben kommt, variiert die Motivation hierfür. IT-Führungskräfte fühlen sich gedrängt, die allgemeine Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens zu unterstützen. In der Personalabteilung geht es um die Optimierung der Mitarbeitererfahrung, während Finanzentscheider angeben, dass sie Kompetenzlücken schließen müssen.

Letztlich ist den Führungskräften bewusst, dass sie jetzt auf KI und ML setzen müssen. Sie müssen aber auch schnell herausfinden, wie sie dies nachhaltig umsetzen können, um heute einen sofortigen und morgen kontinuierlichen Wert zu schaffen - und das in einem sich rasant verändernden Umfeld.

Ein Blick auf unsere Forschungsergebnisse zeigt, wie optimistisch, aber auch ängstlich die Führungskräfte der Unternehmen in Bezug auf KI sind.

Weitere wichtige Ergebnisse des Reports:

Erhöhter Druck

73 % fühlen sich gedrängt, den Einsatz oder die Investitionen in KI und ML zu erhöhen.

73 % der Entscheidungsträger sehen sich unter Druck, ihre Investitionen in KI und ML zu erhöhen.

83 % beabsichtigen, ihre Investitionen in KI und ML im nächsten Jahr entweder beizubehalten oder zu erhöhen.

87 % sagen, dass KI und ML die Kaufentscheidungen für Technologien beeinflussen.

Risiken und Hindernisse

75 % der Befragten geben an, dass viele Hindernisse ihr Unternehmen daran hindern, KI und ML vollständig zu implementieren.

Zu den größten Risiken bei der Implementierung von KI zählen Daten und Sicherheit (48 %), Bedenken hinsichtlich der Verantwortlichkeit (47 %) und die Unfähigkeit, die Investitionsrendite zu messen (46 %).

77 % sagen, dass die Akzeptanz in ihrem Unternehmen bei geringeren Risiken steigen würde.

Probleme mit Daten

77 % sorgen sich um die Aktualität oder Zuverlässigkeit der Daten, die ihre Unternehmen für KI und ML nutzen werden.

29 % der Mitarbeitenden von Unternehmen, die derzeit KI einsetzen, glauben, dass unzureichende Datenmengen oder -qualität dafür verantwortlich sind, dass KI hinter den Erwartungen zurückbleibt.

33 % der Befragten nennen Datensicherheit und Datenschutz als größtes Hindernis für den Einsatz von KI und ML in ihrem Unternehmen.

Seltener Konsens

99 % stimmen zu, dass Investitionen in KI geschäftliche Vorteile bringen.

Gründe dafür sind eine verbesserte Entscheidungsfindung (41 %), die Automatisierung von Geschäftsprozessen (38 %) und eine verbesserte Mitarbeiterbindung/-erfahrung (35 %).

80 % stimmen zu, dass KI und ML erforderlich sind, um die Wettbewerbsfähigkeit ihres Unternehmens zu erhalten.

Blicken wir nach vorn


Wir haben diese Umfrage durchgeführt, weil sich die Zukunft vieler Organisationen, Branchen und der Geschäftswelt insgesamt genau jetzt entscheidet. Während Sie diese Zeilen lesen, wird in Zusammenarbeit mit Longitude Research, einem Unternehmen der Financial Times, eine noch größere und ambitioniertere Umfrage zu KI und ML auf den Weg gebracht. Wir freuen uns schon darauf, auch diese Ergebnisse mit Ihnen zu teilen, aber wir wissen, dass bei einer so transformativen und sich schnell entwickelnden Technologie neue Erkenntnisse gerade jetzt äußerst wertvoll sind.

Jim Stratton, Chief Technology Officer bei Workday - der zusammen mit anderen Workday-Führungskräften den Wert von KI für Unternehmen klar und deutlich herausgestellt hat - stellt seine Führungsperspektive für diese Studie zur Verfügung. Er schreibt im Vorwort zu unserer Studie 'AI IQ':

„In meinen Gesprächen mit CIOs und Technologieführern von Kunden und Partnern höre ich immer wieder, dass die größte Herausforderung im Zusammenhang mit KI und ML die Unsicherheit darüber sei, wo man anfangen soll, und dass man gerne eine bessere Vorstellung davon hätte, wo andere auf ihrem Weg Erfolg haben und auf Hindernisse stoßen. Genau dafür ist dieser Report gedacht. Ich hoffe, dass Führungskräfte nach der Lektüre und der Vertiefung der darin enthaltenen Erkenntnisse in der Lage sein werden, KI und die Ziele ihrer eigenen Organisation noch besser darzustellen.“

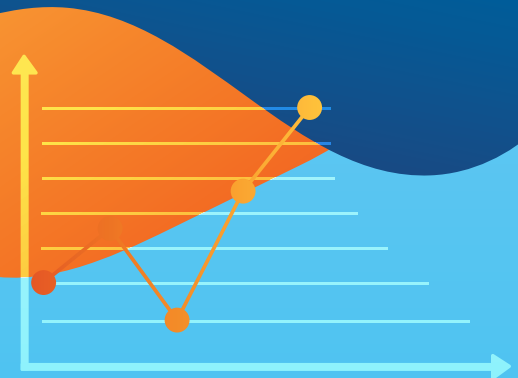
Mehr Informationen über den Report "AI IQ: Insights on artificial intelligence in the enterprise" von Workday finden Sie hier. Sie können auch den kompletten Report herunterladen.

33 % der Entscheidungsträger stufen Datensicherheit und Datenschutz als größte Eintrittsbarriere für die Nutzung von KI und ML in ihren Unternehmen ein.



„In meinen Gesprächen mit CIOs und Technologieführern von Kunden und Partnern höre ich immer wieder, dass die größte Herausforderung im Zusammenhang mit KI und ML die Unsicherheit darüber sei, wo man anfangen soll, und dass man gerne eine bessere Vorstellung davon hätte, wo andere auf ihrem Weg Erfolg haben.“

Jim Stratton, Chief Technology Officer, Workday



KI und die Zukunft des Finanzwesens: Die Perspektive des CFO

Während des Sommers haben wir auf den Workday Elevate-Veranstaltungen in ganz EMEA mit Führungskräften aus dem Finanzwesen und der Wirtschaft gesprochen. Wir wollten erfahren, wie KI und ML die Arbeitswelt und die Rolle der Finanzfunktion verändern werden.

Im Gespräch mit Terrence Wampler von Workday machte Professor Erik Brynjolfsson vom Stanford Digital Economy Lab kürzlich eine mutige Vorhersage über die Auswirkungen von KI auf Finanzleiter. "KI wird CFOs nicht ersetzen", sagte er zu Wampler, "aber CFOs, die KI nutzen, werden diejenigen ersetzen, die es nicht tun."

Nicht nur Ivy-League-Akademiker sind sich der Bedeutung dieses Moments bewusst. Auch CFOs wissen, dass KI und ML bereits jetzt die Spielregeln verändern und entscheidende Wettbewerbsvorteile mit sich bringen. Auf der Workday Elevate befragten wir Finanzleiter aus der gesamten Kunden- und Partner-Community von Workday, um zu erfahren, wie sich ihre Rollen verändern und wie die Zukunft der Finanzteams aussehen könnte.

Reduzierung des Verwaltungsaufwandes

KI und ML helfen bereits vielen Unternehmen, manuelle, sich wiederholende und arbeitsintensive Transaktionen und Prozesse zu automatisieren. Sie erkennen Anomalien und geben Empfehlungen ab. So können Finanzteams nun große Transaktionsmengen schneller und präziser verarbeiten, so dass sich der Zeitaufwand von Monaten oder Wochen auf Stunden oder Minuten reduziert.

„Manuelle Aufgaben sollten nicht von Menschen ausgeführt werden, denn wir brauchen die Experten, damit sie Expertenurteile fällen – wir brauchen sie nicht für die Datenerfassung“, sagt Camillo Werdich, CEO und Gründer von Sinpex, einem in Deutschland ansässigen Unternehmen für Compliance-Software.

Die Automatisierung an sich bedeutet zwar schon Transformation, doch Sam Allen, Director Finance Transformation bei Checkout.com, glaubt, dass dies erst der Anfang ist. "Ich glaube, dass KI und Robotik Dinge tun werden, an die wir noch gar nicht gedacht haben", sagte Allen. Diese Einschätzung teilt auch Stuart Collins, der CFO von BDO UK:

Die Rolle des CFO im Wandel

Für Brian Montgomery, Senior Director Finance bei Workday, sind KI und ML nichts Neues. "Während meiner rund 30-jährigen Zeit in diesem Bereich haben Automatisierung und Technologie das Finanzwesen maßgeblich geformt und verändert", sagt er. "Und KI ist jetzt die nächste Evolutionsstufe."

Richard Coombes, Partner bei Deloitte Human Capital Consulting, bestätigt dies und berichtet, dass Kunden bereits jetzt mit KI und ML die Entscheidungsprozesse ihrer Führungskräfte



Von **Patrick Evenden**,
Redakteur EMEA

optimieren. „Es geht nicht nur darum, Daten aus der Vergangenheit zu nutzen, um zu sagen: Hier ist der Trend, und auf dieser Basis zu entscheiden“, sagte er, „sondern wir betrachten jetzt prädiktive Daten, um zu erkennen, wie der zukünftige Personalbedarf aussehen wird und welche Qualifikationen ich benötige, um in Zukunft smartere Entscheidungen zu treffen.“

Montgomery stimmt dem zu und sieht die wichtigsten Auswirkungen von KI und ML darin, den Finanzverantwortlichen in Echtzeit Einblicke in das Geschäftsgeschehen zu geben. „KI beginnt jetzt, uns Tag für Tag oder sogar Stunde für Stunde zu sagen, was gerade in unserem Unternehmen passiert, und sie zeigt uns, was wir mit diesen neuen Informationen tun können.“

„Manuelle Aufgaben sollten nicht von Menschen ausgeführt werden, denn wir brauchen die Experten, damit sie Expertenurteile fällen – wir brauchen sie nicht für die Datenerfassung.“

Camillo Werdich, CEO und Gründer, Sinpex

KI- und ML-Analysefunktionen unterstützen Finanzinstitute auch bei der Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und bei der Abwehr von Cybersecurity-Bedrohungen – zwei wichtige Initiativen, die sonst eher mühsame und zeitraubende Pflichten mit sich bringen.



„Das Lesen und Analysieren regulatorischer Dokumente und das Extrahieren von Informationen aus ihnen – das kann die KI besser als der Mensch“, so Werdich. Und nicht zuletzt: KI wird im Gegensatz zum Menschen niemals müde.

Schnelligkeit ist gefragt

Für Ed Downing, Leiter der Abteilung FP&A beim Finanzdienstleister Equiniti, ist Schnelligkeit alles. „Ich denke, es geht vor allem um die Daten-Verfügbarkeit und die Reaktionsgeschwindigkeit einer FP&A-Funktion oder einer kommerziellen Finanzfunktion“, sagte er. „Wenn man einen Teil des Verwaltungs- oder des Abstimmungsaufwands einspart und die Datenqualität verbessert, dann ist man bereits einen Schritt voraus. Man muss nicht mehr lange darauf warten, bis jemand einen Report erstellt und ihn abstimmt, bevor man die Erkenntnisse auswerten und handeln kann.“

Nigel Bryan, Head of Financial Control bei NFU Mutual, sieht die FP&A-Funktion ebenfalls als einen der ersten Profiteure von KI und ML. Er sagt voraus, dass sie „zunehmend Teil dieser Welt“ werden wird und geht davon aus, dass sich die Szenarienplanung auf der Basis externer und interner Daten zu einem Schlüsselement des Finanzwesens entwickeln wird - mit dem Resultat, dass „weniger Zeit für den Blick zurück und mehr für die Sicht in die Zukunft bleibt.“

Der Zero-Day Abschluss

Montgomery sieht nicht nur eine Beschleunigung der FP&A-Prozesse, sondern auch eine schnellere Gangart in der gesamten Finanzfunktion. Er ist überzeugt, dass die Finanzfunktion auf eine grundlegend andere Art und Weise geführt werden kann, und er hat den „Abschluss“ im Blick, „wahrscheinlich der häufigste Schmerzpunkt für uns alle.“

„Accountants, endlich ist unsere Zeit gekommen. Es ist eine unglaublich spannende Zeit für Finanzfachleute, denn die Technologie macht es möglich. Sie ermöglicht uns die Konzentration auf die Wertschöpfung unserer Unternehmen. Und wünschen wir uns das nicht alle in unserer täglichen Arbeit – jemand zu sein, der für das Unternehmen Werte schafft?“

Brian Montgomery, Senior Direktor, Finanzen, Workday



„Wenn man einen Teil des Verwaltungs- oder des Abstimmungsaufwands einspart und die Datenqualität verbessert, dann ist man bereits einen Schritt voraus. Man muss nicht mehr lange darauf warten, bis jemand einen Report erstellt und ihn abstimmt, bevor man die Erkenntnisse auswerten und handeln kann.“

Ed Downing, Head of FP&A, Equiniti

Montgomery prognostiziert, dass der „Abschluss“ schon bald Geschichte sein wird. „Wir arbeiten daran, die Zeit für den Rechnungsabschluss auf null Tage zu verkürzen“, sagt er. „ML transformiert dabei unsere Kapazitäten auf eine wirklich effiziente Art und Weise, die nicht nur schneller ist, sondern den Prozess verbessert und uns innerhalb kürzester Zeit zu besseren Erkenntnissen führt.“

Downing von Equiniti nennt einige praktische Möglichkeiten, wie Workday den Datenreichtum bei Finanztransaktionen verbessert. „Wenn jemand eine Bestellung auslöst und es gibt vielleicht einen bestimmten Lieferanten oder eine Beschreibung in der Bestellung, dann empfiehlt [Workday] einen bestimmten Projektcode oder die Kostenstelle, an die es gehen soll“, sagt er. „Wenn diese Transaktion im Hauptbuch landet, ist sie bereits korrekt. Es verbessert also die Daten, die zu jedem Posten erfasst werden, so dass die Performance-Berichterstattung insgesamt vollständiger wird.“

Nach über 30 Jahren in leitender Position im Finanzwesen weiß Brian Montgomery, dass es nicht immer so einfach war. Insbesondere, wenn es um Einblicke in das Geschäft geht. Aber KI, so Brian Montgomery, leuchtet jetzt Teile des Geschäfts aus, die vorher kaum sichtbar waren. „ML kann sich jede einzelne Transaktion ansehen. Das kann es schon seit einiger Zeit, aber die große Veränderung ist, dass es uns jetzt Einblicke in die Geschäftsvorgänge geben kann,

indem es sich alle Transaktionen ansieht. Und das ist sehr, sehr leistungsstark.“ Aus Sicht des Finanzteams bedeutet dies: Man stellt nicht nur fest, was passiert ist, sondern man gestaltet auch die Zukunft und hilft dem Unternehmen, seine strategischen Ziele auf viel effizientere und sinnvollere Weise zu erreichen.

Mehrwert schaffen

Richard Coombes meint, dass KI ein Segen für die Produktivität sein wird, und zwar nicht nur im Finanzwesen, sondern in der gesamten Gesellschaft. „In den letzten 8 bis 10 Jahren stagnierte die Produktivität in der westlichen Welt ziemlich stark. Die KI birgt ein riesiges Potenzial, um die Produktivität auf eine gesündere Art und Weise zu steigern. Davon profitiert der Einzelne am Arbeitsplatz, ebenso die Gesellschaft, und auch die Produktivität der Arbeitskräfte wird erhöht.“

Montgomery glaubt, dass CFOs bei diesem gesellschaftlichen Wandel an vorderster Front stehen werden. „Accountants, endlich ist unsere Zeit gekommen. Es ist eine unglaublich spannende Zeit für Finanzfachleute, denn die Technologie macht es möglich. Sie ermöglicht uns die Konzentration auf die Wertschöpfung unserer Unternehmen. Und wünschen wir uns das nicht alle in unserer täglichen Arbeit – jemand zu sein, der für das Unternehmen Werte schafft?“

Wie Sie mit Maschinellen Lernen und Künstlicher Intelligenz im Finanzsektor zukunftssicher werden



Erfahren Sie, wie Sie im Finanzwesen mit KI und dem Einsatz von Maschinellern Lernen auf Cybersecurity-Bedrohungen, sich ändernde Regulierungen und Kundenerwartungen reagieren können.



Von **Anja Fordon**,
Redakteurin EMEA

„Was wir tun wollen, ist, die Pyramide umzudrehen, sodass wir weniger Zeit mit dem Extrahieren, Verbinden, Bereinigen und Abgleichen von Daten aus mehreren Systemen verbringen und mehr Zeit damit, Erkenntnisse zu generieren.“

Rufino Chiong, Leiter Industrie Planung, EMEA

Finanzleiterinnen und -leiter bewältigen gerade viel. Die Zeit drängt mit neuen Regulationen und Technologien sowie fluiden Kundenerwartungen unaufhaltsam voran. Nichts davon hängt in der Warteschleife. Zudem müssen sich Unternehmen immer mehr anpassen, um Schritt zu halten. Dabei sind die Zeiten, in denen man über digitale Transformation nur gesprochen hat, eindeutig vorbei. Jetzt geht es ums Handeln. Zusätzlich steigen die Cyber-Bedrohungen weiter an.

Was also tun? Die Basis für eine Zukunft, in der Unternehmen sicher aufholen können, ist eine robuste, cross-funktionale Dateninfrastruktur. Mit ihr können Künstliche Intelligenz (KI) im Finanzsektor ebenso wie Maschinelles Lernen (ML) voll genutzt werden.

Viele Finanzteams kämpfen derzeit noch mit zeitaufwendigen manuellen Prozessen. Sie arbeiten mit Systemen, die eher einsamen Inseln als vernetzten Knotenpunkten ähneln. Einen Großteil ihrer Zeit verbringen sie mit Datenprozessierung, statt Erkenntnisse freizulegen und proaktiv Maßnahmen zu ergreifen. Eine bessere Möglichkeit bietet die Anwendung von Künstlicher Intelligenz im Finanzsektor. Wie Unternehmen das adaptieren können, erklärte Rufino Chiong, Leiter des Industriebereichs, EMEA, Workday, auf der Podiumsdiskussion „Die Finanzorganisation zukunftssicher machen: Eine Masterclass in intelligenten Technologien“ auf dem OMR Festival 2023 - Finance Forward in Hamburg.

„Was wir tun wollen, ist, die Pyramide umzudrehen, sodass wir weniger Zeit mit dem Extrahieren, Verbinden, Bereinigen und Abgleichen von Daten aus mehreren Systemen verbringen und mehr Zeit damit, Erkenntnisse zu generieren“, betonte Chiong.

Unabdingbar wird sein, auf cloudbasierte Unternehmenssysteme zu setzen, die mit KI und ML arbeiten. Diese Systeme können dazu beitragen, manuelle, repetitive und arbeitsintensive Prozesse zu automatisieren. Gleichzeitig decken sie Unregelmäßigkeiten auf und geben Empfehlungen. Durch die

Implementierung von künstlicher Intelligenz im Finanzsektor und dem Nutzen von ML können Finanzteams Transaktionen mit hohem Volumen schneller und genauer bearbeiten und brauchen dafür nur noch Stunden oder Minuten statt wie früher Monate oder Wochen.

Daten und deren Wert sind eingesperrt Auf den Punkt gebracht

Laut einer Workday-Umfrage investieren bereits 60 Prozent der CFOs in die Cloud und setzen KI- und ML-Lösungen ein. Während viele Finanzführungskräfte also schon fortschrittliche Technologien einsetzen, sind immer noch zu viele Finanzfunktionen mit veralteten Systemen belastet. Sie zwingen Teams, ihre wertvolle Zeit auf Prozesse statt auf Analyse zu verwenden. „Manuelle Aufgaben sollten nicht von Menschen erledigt werden, denn wir brauchen Experten, um Expertenurteile zu fällen. Wir brauchen die Experten nicht, um Datensammlungen durchzuführen“, verdeutlichte Camillo Werdich, CEO und Gründer von Sinpex, eines deutschen Unternehmens für Compliance-Software.

Die veralteten Systeme fangen Daten in verschiedenen Silos ein. Sind aber die Daten eingeschlossen, ist es auch ihr Wert. „Mit veralteten Systemen verlieren Sie den Wert der Daten und vielleicht noch wichtiger, Sie verlieren das Vertrauen in diese Daten“, warnte Chiong. „Betrachten Sie die traditionellen Lösungen, die von vielen Banken verwendet werden. Diese Lösungen erfordern oft, dass ein Accountant mehrere Systeme durchläuft und manchmal sogar Daten manuell von einem System in ein anderes überträgt, nur um einen neuen Kunden zu registrieren.“

„Es ist immer noch eine Qual, bei vielen Banken Konten zu eröffnen“, bemerkte auch Friedrich Haase, Direktor von PwC Deutschland. „Das ist ein Risiko für die Banken selbst, weil sie viel Geld für die Kundenregistrierung ausgeben müssen, und das beeinflusst ihren Umsatz.“

Veraltete Systeme sind insbesondere für Finanzinstitutionen aus zwei Gründen eine Herausforderung. Erstens reagieren sie

nur langsam auf geänderte regulatorische Anforderungen: „Banken haben oft einen sehr manuellen Prozess vom Front-Office zum Back-Office, und das stellt eine enorme Herausforderung für Finanzinstitutionen dar, um mit der zunehmenden Regulierung Schritt zu halten“, sagte Werdich.

Zweitens kann man mit diesen Systemen nicht effizient gegen Finanzverbrechen vorgehen. Beispielsweise sind Zwei-Faktor-Authentifizierungsprozesse im Front-Office oft nicht mit Anti-Geldwäsche-Prozessen (AML) im Back-Office verbunden. „Das führt dazu, dass die beiden Teams oft keine Ahnung haben, was das andere tut“, erklärte Wolfgang Berner, CTO und Mitbegründer von hawk:AI, einem in Deutschland ansässigen Unternehmen, das KI nutzt, um Finanzinstitutionen bei der Aufdeckung von Finanzverbrechen zu unterstützen. „Die Daten müssen zu 100 Prozent verbunden sein, denn nur dann ist es ein effektives System.“

Zusammenführung von Daten – Befähigung von Menschen

Statt Daten aus mehreren abgeschotteten Systemen abzugleichen, nutzen fortschrittliche Finanzteams vereinheitlichte Systeme, die mit KI- und ML-Fähigkeiten ausgestattet sind, um alle Daten – finanzielle, betriebliche und personelle – zusammenzuführen. Sie nutzen die Analysefähigkeiten der Plattform, um datenbasierte Erkenntnisse zu generieren und kontinuierlich schneller und besser zu prognostizieren und zu planen. „Mit einer vereinheitlichten Grundlage haben Sie eine Datenquelle, die jedem zugänglich ist, so dass Sie in die Daten eintauchen und Erkenntnisse daraus gewinnen können“, erläuterte Haase.

KI- und ML-Analysefähigkeiten helfen im Finanzwesen, regulatorische Anforderungen zu erfüllen und Cybersecurity-Bedrohungen zu bekämpfen, zwei Schlüsselbereiche, die oft mühsame und zeitaufwändige Aufgaben beinhalten. „Regulierungsdokumente zu lesen und zu analysieren und Informationen aus ihnen

zu extrahieren – das sind Dinge, die KI besser kann als Menschen“, betonte Werdich. Und im Gegensatz zu Menschen wird KI nicht müde.

Einige Banken beschäftigen derzeit Tausende von Menschen ausschließlich zur Sicherheitsalarmbereinigung und zum Durchklicken von Falschmeldungen. Sie stellen dabei fest, dass selbst die Ausweitung dieser Teams möglicherweise nicht ausreicht, um mit den zunehmend ausgefeilten Cyber-Bedrohungen Schritt zu halten. „Das ist etwas, das man nicht nur durch mehr Personal für die Prozesse bewältigen kann – man muss sicherstellen, dass die Technologie an den Prozessen arbeitet“, führte Haase aus.

KI und ML können genutzt werden, um Muster zu studieren und zu identifizieren, Bedrohungen zu erkennen und Falschmeldungen auszusortieren. Als Beispiel erreichte ein globales Zahlungsunternehmen, das jährlich 2 Milliarden Transaktionen verarbeitet, auf diesem Weg eine Reduzierung der Falschmeldungen um 97 Prozent. Es setzte kontextbewusste KI ein, um routinemäßiges von verdächtigem Verhalten zu unterscheiden. „KI versteht, was normal ist, und kann die Unterschiede zwischen Falschmeldungen und potenziell verdächtigen Fällen viel besser verstehen [als Menschen]“, erklärte Berner.

Es überrascht nicht, dass Finanzinstitutionen feststellen, dass bessere Back-Office-Erfahrungen zu besseren Kundenerfahrungen führen. Banken nutzen somit KI, um ihre Front- und Back-Offices zu verbinden und den Prozess der Kundenregistrierung zu beschleunigen – beispielsweise durch das Scannen und Extrahieren von Informationen aus Dokumenten. Indem sie Technologie einsetzen, um Funktionen und Unternehmensdaten zu verbinden, können zukunftsfähige Finanzfunktionen effizientere und effektivere Ergebnisse sowohl für das Unternehmen als auch für den Kunden liefern.

„Denken Sie an den Wert von Daten, wenn Sie Talent-, Finanz- und Betriebsdaten zusammen haben, anstatt nur Ihre Standard-Finanzberichterstattung“, gab Chiong dem Publikum mit. „Was wir gesehen haben, ist, dass Unternehmen in der Lage sind, die Zeit und das Geld, die für Audits aufgewendet werden, zu reduzieren, schneller Entscheidungen zu treffen und die Kosten für die Datenerfassung zu senken.“

„Manuelle Aufgaben sollten nicht von Menschen erledigt werden, denn wir brauchen Experten, um Expertenurteile zu fällen.“

Camillo Werdich, CEO und Gründer, Sinpex





Wie Finanzleitende ihre Arbeit neu denken können

Die Rolle des CFO verändert sich. Lesen Sie in diesem Gastbeitrag von Kendall James von Collaborative Solutions, was die Zukunft für Führungskräfte im Finanzwesen bereithält und wie Technologie sie bei der Anpassung an den Wandel unterstützen kann.



Von **Kendall James**,
Content Marketing Specialist,
Collaborative Solutions

Das Office des CFO verantwortet maßgeblich die Agilität des Unternehmens und die proaktive Anpassung an Veränderungen. Finanzleiter sind nicht länger in ihren Aufgaben oder Technologien von anderen Abteilungen isoliert; sie müssen jetzt funktionsübergreifend zusammenarbeiten, um die zum Erreichen ihrer Ziele erforderlichen Informationen bereitzustellen. CFOs sind zudem in der einzigartigen Position, mit datengestützten Erkenntnissen und Analysen andere Abteilungen und Teams zu Wachstumschancen, Optimierungsmöglichkeiten und potenziellen Problemen zu beraten.

Bei der Anpassung von Prozessen für den Finanzbereich und darüber hinaus innerhalb des modernen Unternehmens ist die starke Unterstützung und Führung durch den CFO erforderlich. Zu den wichtigsten Werkzeugen und Fertigkeiten der Finanzabteilung zählen intuitive Technologien, die einen tieferen und wirksameren Einblick ermöglichen, die Fähigkeit, sich an externe Veränderungen anzupassen, und fundierte Kenntnisse über die Wertschöpfung im gesamten Unternehmen. Alle drei Faktoren können verbessert werden, wenn man die digitale Transformation in Angriff nimmt und sich von alten ERP-Systemen verabschiedet.

Der CFO kann sich auf vielfältige Weise an der Modernisierung der Geschäftsprozesse beteiligen. Seine wichtigste Aufgabe aber während der Transformation liegt im Datenmanagement und dem Vorantreiben von Veränderungen.

Rolle und Verantwortung des CFO beim Management und der Dateninterpretation

Die Datenerfassung ist komplexer und schneller denn je. CFOs müssen mit diesen Daten Wettbewerbsvorteile sichern und fundierte Entscheidungen treffen. Das E-Book „The future CFO“ erläutert die verschiedenen Aufgaben von CFOs, die sich entwickeln oder auch ausweiten, und zeigt auf, wie wichtig es für Finanzmanager

Bis 2025 werden 40 % der dienstleistungsorientierten Unternehmen ihre zentralen Finanz- und Betriebslösungen in einem einzigen ERP-System konsolidieren.

ist, sowohl als Hüter der Daten zu fungieren als auch deren Sinn für die Mitarbeitenden im gesamten Unternehmen zu erschließen. Wenn Unternehmensdaten in Silos feststecken, fällt es schwer, zügig auf Veränderungen zu reagieren.

Laut dem Report Gartner Predicts 2022 Report werden bis 2025 40 Prozent der dienstleistungsorientierten Unternehmen ihre zentralen Finanz- und Betriebslösungen in einem einzigen ERP-System konsolidieren. Infolgedessen brauchen Finanzabteilungen verbesserte Planungs- und Prognosetools, die eine kontinuierliche Planung mit der Möglichkeit zur einfachen Erstellung neuer Berichte ermöglichen.

Dank Lösungen für CFOs, wie z. B. ein cloudbasiertes ERP-System, können Führungskräfte ihre Daten in einem einzigen System konsolidieren, Berichte erstellen, analysieren und Strategien entwickeln. Das verschafft ihnen eine größere Agilität und Anpassungsfähigkeit. Darüber hinaus sollte der Einsatz intuitiver Planungslösungen, wie z. B. Workday Adaptive Planning, zusammen mit dem Management der gewonnenen Daten ein zentrales Anliegen der Finanzchefs sein.

CFOs müssen sich schnell verlässliche und qualitativ hochwertige Daten beschaffen, um das Unternehmen bei der Planung komplexer Finanzszenarien, der Verbesserung des Liquiditätsmanagements oder der optimalen Zuordnung von Vermögenswerten zu unterstützen. Aufgrund seiner zentralen Rolle im Unternehmen können CFOs in einzigartiger Weise die gesamte Datenstrategie definieren.

Im Rahmen ihrer Verantwortung für die Integration, Vereinfachung und Aufwertung von Daten können Führungskräfte im Finanzbereich:

- **Die Bedeutung von Datenqualität und -stabilität aufzeigen:** Zu den Aufgaben und Verantwortlichkeiten der CFOs zählt die Förderung der Transformation. Wenn sie die Entwicklung der Data Governance und des Datenmanagements anführen, können sie das Change Management stärken und der Datenkonsistenz im gesamten Unternehmen Priorität verschaffen.
- **Datenstandardisierung und -vereinheitlichung über Abteilungen hinweg:** In vielen Unternehmen sind die primären Datenbeauftragten Teil der IT-Abteilung. CFOs verfügen jedoch über eine einzigartige Erfahrung als maßgebliche Nutzende und Anbietende von Informationen im gesamten Unternehmen. Das Büro des CFO kann diese Dateninitiativen zwar nicht allein vorantreiben, aber es kann die Zusammenarbeit zwischen Führungskräften in IT- und Personalabteilungen fördern.
- **Technologie für verbesserte Daten implementieren:** Die Pflege und Verwaltung von Daten ist schon immer wichtig gewesen, aber in der Vergangenheit bedeutete dies zeitaufwändige manuelle Aufgaben für die Mitarbeitenden. Mit der digitalen Transformation sind moderne Lösungen verfügbar. Dazu gehört die Automatisierung, mit der einfache, sich wiederholende Aufgaben ohne menschliches Zutun ausgeführt werden und die Arbeitsbelastung der Finanzteams reduziert wird. Machine-Learning-Algorithmen helfen bei der Authentifizierung und dem Abgleich von Daten, was die Fehlerquote senkt und die für die Validierung der Daten benötigte Zeit verkürzt.

Teams stärken und für den Wandel eintreten

Eine CFO- und CIO-Indikatorstudie von Workday bestätigt: Mehr als die Hälfte (54 Prozent) der CFOs sagen, dass ihre alten ERP-Systeme den Anforderungen des heutigen Geschäftsumfelds nicht mehr gerecht werden. Infolgedessen können die CFOs den Wirkungsgrad ihrer Arbeit nicht weiter steigern, und auch die mit ihren Systemen erfassten Daten sind wenig hilfreich.

Durch die Einführung von Cloud-basierter Software unterstützen CFOs ihre Teams und treiben den Wandel voran. Die Verantwortung und die Konzentration auf die Verknüpfung von Mitarbeiter-, Finanz- und Betriebsdaten durch neue Software, um heute und in Zukunft Mehrwerte zu schaffen, obliegt Führungskräften mit großem Einfluss, wie auch CFOs.

Mitunter stehen dem technologischen Wandel aber Bedenken entgegen. Es ist Aufgabe der Unternehmensleitung, eine positive Einstellung zu den neuen Prozessen zu bewirken. Die Einführung und Messung der Mitarbeiterzufriedenheit kann mit einer Digital Adoption Plattform (DAP) wie AppLearn verbessert werden. DAPs beobachten die Interaktionen der Benutzer mit der neuen Technologie und unterstützen, wenn Probleme identifiziert werden müssen. Die gewonnenen Daten verbessern die Systemkenntnis und helfen bei der Festlegung einer Einführungsstrategie.

Mit der Implementierung von Workday Financial Management und dem Aufbau einer positiven Grundhaltung in den Teams können CFOs unterschiedliche Finanztools und -prozesse in einer einzigen Source of Truth zusammenführen. Eine ERP-Lösung wie Workday Enterprise Management Cloud bietet eine einheitliche, leicht zugängliche „Source of Truth“ für die Unternehmen, um mit einem intelligenten Datenkern wichtige Erkenntnisse für die Weiterentwicklung des Unternehmens zu gewinnen. Die intuitive Plattform modernisiert Geschäftsprozesse und eröffnet Finanzverantwortlichen die Möglichkeit, eine Technologiestrategie zu entwickeln, Geschäftsanwendungen zu erstellen und die Plattform durch neue Funktionen zu erweitern.

Erfahren Sie mehr über die sich verändernde Rolle des CFO. Laden Sie jetzt das E-Book 'The future CFO: Leveraging technology to adapt to change' herunter.

54 % der CFOs sagen, dass ihre alten ERP-Systeme nicht mehr den Anforderungen des heutigen Geschäftsumfelds gerecht werden.



CFOs möchten die Talentlücke im Finanzbereich mit KI und ML schließen

KI und ML könnten Finanzverantwortliche dazu veranlassen, die Automatisierung stärker zu nutzen und die Wertschöpfung für das Unternehmen zu überdenken. Ein aktueller Webcast von Fortune zeigt auf, was die neuen Technologien bewirken können.





Von **Bruno J Navarro**,
Redakteur EMEA

Da KI und ML potenziell Unternehmensfunktionen auf ungeahnte Weise optimieren können, ziehen sie natürlich die Aufmerksamkeit derer auf sich, die sich auf diese rasant näher rückende Zukunft vorbereiten wollen.

Bis dahin haben Unternehmen zahlreiche Möglichkeiten, KI und ML im Rahmen ihrer digitalen Transformation zu nutzen – insbesondere im Finanzwesen.

„Das Finanzwesen läuft Gefahr, im Bereich der KI, der Automatisierung und sogar der traditionellen Analytik zu einem echten Nachzügler zu werden“, so Tom Davenport, Autor von „All in on AI: How smart companies win big with artificial intelligence“.

Wie können Unternehmen die Talentlücke im Finanzwesen durch fortschrittliche Technologien schließen? Dieses Thema diskutierte Davenport in einem Webcast, der kürzlich von Fortune veranstaltet und von Workday gesponsert wurde, zusammen mit Vanessa Kanu, CFO bei TELUS International, Katie Rooney, CFO bei Alight Solutions, und Philippa Lawrence, Vice President und Chief Accounting Officer bei Workday.

Laut Davenport ergab eine von ihm vor einigen Jahren durchgeführte Umfrage, dass die Personalabteilungen den Finanzabteilungen bei der Nutzung prädiktiver Analysen und maschinellen Lernens „weit voraus sind“.

Er betonte, dass KI und maschinelles Lernen zwar einen Beitrag zur Transformation der Unternehmen leisten können, dass aber auch bereits vorhandene Technologien Mitarbeiter für anspruchsvollere Aufgaben freisetzen können. Aus Davenports Sicht wird Technologie also nicht einfach nur Mitarbeitende ersetzen.

„KI ist in der Regel ein Task-orientiertes Tool. Sie ersetzt nicht ganze Arbeitsplätze und schon gar nicht ganze Geschäftsprozesse“, sagte er. „Damit sie einen spürbaren Effekt hat, müssen Sie eine Vielzahl kleiner Anwendungsfälle ausführen und diese quasi aufeinander stapeln.“

Auch Finanzunternehmen untersuchen inzwischen KI- und ML-Anwendungsfälle und evaluieren, wie beispielsweise Kundenservice und Mitarbeiterschulungen die Finanzperformance vorantreiben. Sie haben damit begonnen, den Mehrwert für ihre Unternehmen zu quantifizieren, so Davenport.

Davenport ergänzt, dass Wirtschaftsprüfungsgesellschaften bereits automatisiert Verträge lesen, um Verbindlichkeiten zu ermitteln und die Performance zu messen. Er weist aber auch darauf hin, dass CFOs und Wirtschaftsprüfer das Endergebnis weiterhin prüfen und genehmigen müssen. „Das werden wir niemals von einem KI-System verlangen - weil wir das nicht können“, fügte er hinzu.

Davenport merkt an, dass KI und ML probabilistische Funktionen bleiben. „Das gesamte maschinelle Lernen basiert auf Statistiken und statistischen Vorhersagen“, sagte er. „Falls man in bestimmten Fällen zwingend eine richtige Antwort braucht, wird das nach wie vor ein Mensch übernehmen müssen.“

ChatGPT hat in den letzten Monaten zwar für eine Fülle von Schlagzeilen gesorgt, doch die wichtigsten technologiegestützten Vorteile für Unternehmen dürften in naher Zukunft in der Automatisierung repetitiver Aufgaben liegen. „Es gibt viele Einsatzmöglichkeiten der robotergestützten Prozessautomatisierung (RPA) für relativ strukturierte, vorhersehbare Finanzaufgaben – Aufgaben also, bei denen es darum geht, Informationen aus einem System zu ziehen und in ein anderes einzugeben“, so Davenport. „In diesen Bereichen ist sie wirklich sehr nützlich.“

Aufbau einer robusten, KI-fähigen Datenbasis

„KI und ihre Erkenntnisse sind nur so gut wie die zugrunde liegenden Daten“, sagte Rooney und fügte hinzu, dass die Aufrechterhaltung einer robusten Datenbasis für Alight Solutions eine Priorität darstellt. Alight Solutions ist ein in Illinois ansässiger Anbieter von Humankapitaltechnologie

„Unsere Strategie basiert auf einer einheitlichen Datenquelle, die sogar über das Finanzwesen hinausgeht. Wir müssen so viele Daten wie möglich in unserer gesamten Organisation nutzen.“

Katie Rooney, Chief Financial Officer, Alight Solutions



und -dienstleistungen für 70 Prozent der Fortune-100-Unternehmen. „Unser Fokus liegt in erster Linie auf der Rationalisierung der Dateninfrastruktur“, sagt sie. „Wir haben sämtliche Systeme - Finanzen, Personalwesen, jedes Land - auf Workday umgestellt. Damit sind jetzt alle Teams auf Augenhöhe.“

Erst diese Datenbasis ermöglicht eine eindeutige, datengestützte Entscheidungsfindung. „Unsere Strategie basiert auf einer einzigen, einheitlichen Datenquelle - und zwar weit über das Finanzwesen hinaus“, so Rooney. „Wir müssen so viele Daten wie möglich aus dem gesamten Unternehmen beziehen.“

Wie KI und ML den Menschen unterstützen

Laut Kanu hilft die Automatisierung den Mitarbeitenden von TELUS International, einem kanadischen Technologie-Unternehmen für IT-Dienstleistungen und digitale Lösungen der nächsten Generation, dabei, „effizienter zu werden und sich auf interessantere und sinnvollere Aufgaben zu konzentrieren.“ TELUS International setzt zum Beispiel einen HR-Bot ein, der mehr als die Hälfte aller Mitarbeiteranfragen bearbeitet. So können sich die Mitarbeitenden auf übergeordnete Aufgaben konzentrieren.

„Wir stellen weltweit und in hohem Umfang hochqualifizierte, talentierte Teammitglieder ein, um die Anforderungen unserer Kunden zu erfüllen“, so Kanu. Die Technologie unterstützt das Unternehmen bei der schnelleren Rekrutierung, der Ausweitung des Zugangs zu globalen Talentpools und der Steigerung

des Engagements der Bewerber. In einer Zeit, in der Accountants Mangelware sind, können KI und ML die Rekrutierungs- und Bindungsmaßnahmen verbessern, fügt sie hinzu.

„Wir stellen Hochschulabsolventen ein, also wirklich intelligente Menschen. Und dann machen wir sie zu Excel-Jockeys“, sagte Kanu. „An Excel ist nichts auszusetzen. Ich liebe es, aber Sie wissen, dass das nicht gerade der Mehrwert ist, den wir von unseren Teammitgliedern speziell im Finanz- und Rechnungswesen verlangen sollten.“

Laut Kanu können Talente im Finanz- und Rechnungswesen gefördert werden, indem die Mitarbeitererfahrung verbessert, repetitive Aufgaben gegen strategische Arbeit eingetauscht und bessere Partner für andere Funktionen im Unternehmen gefunden werden. Die Bearbeitung von Zellen in einer Tabellenkalkulation, so Kanu weiter, beansprucht nicht die höheren intellektuellen Fähigkeiten der Mitarbeitenden – und das kann sich durch Automatisierung mittels KI und ML ändern.

„Für mich ist das eine ganz persönliche Angelegenheit, denn durch Automatisierung können wir die Stärken unserer Teammitglieder bestmöglich nutzen“, sagte sie. „Die Menschen wollen etwas bewirken.“

„Für mich ist das eine ganz persönliche Angelegenheit, denn durch Automatisierung können wir die Stärken unserer Teammitglieder bestmöglich nutzen.“

Vanessa Kanu, Chief Financial Officer, TELUS International

Die Folgen der Automatisierung für die Arbeitsaufgaben

Automatisierung wird die Führungskräfte im Finanzwesen vermutlich zum Umdenken in Bezug auf Talente veranlassen, sagte Rooney und verwies auf die potenziellen Auswirkungen von KI und ML-Technologie auf Offshore-Talente. Allerdings, so betonte sie, ginge es nicht einfach darum, dass die Automatisierung Arbeitnehmer auf geografischer Basis verdrängt. „Hier geht es eher um die rollen- und prozessspezifische Frage, wo genau wir die Standardisierung vorantreiben, um den größtmöglichen Nutzen aus der täglichen Arbeit zu ziehen.“

Menschen werden auch in Zukunft gefragt sein, betont Rooney, wenn es um die Bewertung der kulturellen und kundenspezifischen Folgen datengesteuerter Entscheidungen geht. „Was auch immer das Modell Ihnen heute sagt, ich garantiere Ihnen, dass es morgen anders aussehen kann“, fügte sie hinzu. „Das menschliche Element entscheidet bei der Interpretation der Daten und bei der Umsetzung der Maßnahmen.“

Kanu bezweifelt, dass KI die menschliche Intelligenz überflüssig machen wird. „Die Art und Weise unserer Arbeit wird sich weiterentwickeln“, fügte sie hinzu. „Aber alles, was eine höhere Ebene des komplexen Denkens erfordert, alles, was den Aufbau von Beziehungen und Zeit mit Investoren und wichtigen Stakeholdern erfordert, oder wie Sie Ihren Vorstand managen – all diese Fähigkeiten werden in absehbarer Zeit nicht durch die Automatisierung verschwinden.“

Durch den technologischen Wandel führen

„Wir haben einen humanzentrierten Ansatz für KI und ML gewählt, der Maschinen als Mitarbeitende, aber nicht als Ersatz ansieht“, sagte Lawrence und vermittelte damit einen Einblick in die Vision von Workday für KI.

Lawrence fragte auch danach, wie Finanzleiter mit ihren Teams zusammenarbeiten, um KI und ML einzuführen.

„Im Wesentlichen sollte es ein Werkzeug sein, mit dem wir anders arbeiten, andere Erkenntnisse gewinnen und Kapazitäten für die Zusammenarbeit mit unseren Geschäftsteams freisetzen können“, sagte Rooney.

„Veränderungen sind niemals einfach, vor allem nicht im Finanzwesen. Wenn man aber den Mitarbeitenden zeigt, wie sie ihre Aufgaben auf andere Art und Weise bewältigen können, kommt das gut an. Mir hat es geholfen, einfach loszulegen und zu zeigen, was möglich ist.“

Das Tempo des Wandels könne überwältigend sein, meint Kanu, vor allem bei all dem Gerede über generative KI und Anwendungen wie ChatGPT. Ihr Rat: Am besten sei es, klein anzufangen.

„Fokussieren Sie sich auf die wichtigsten Anwendungsfälle für Ihr Geschäft und Ihre Branche und erweitern Sie Ihr Wissen im Laufe der Zeit“, sagte sie. „Wir versuchen nicht etwa, unsere Finanzabteilung in Digitalexperten zu verwandeln. Die Mitarbeitenden werden nicht übermorgen für die IT-Abteilung arbeiten oder eigene Anwendungen entwickeln, aber vielleicht irgendwann. In kleinen Schritten kann das Team das Ganze viel leichter aufnehmen.“

Kanu berichtete weiter, dass ihre Finanzabteilung derzeit ein Team aufbaut, das den Transformationsprozess erleichtern und den Einsatz vorhandener Automatisierungstools verbessern soll. „Meine Erfahrung zeigt, dass es zwar Widerstände gegen Veränderungen gibt, dass sich aber im Allgemeinen alle Beteiligten ein Ergebnis wünschen, das ihre Arbeit erleichtert“, sagte sie. „Das größte Hindernis ist meist der Zeitfaktor.“

Sehen Sie sich den Webcast von Fortune für angehende CFOs in voller Länge an (in Englisch): 'Addressing the talent gap with advanced technologies'.

Werden Sie Teil des smartCFO Magazins

Reichen Sie Ihre Story-Ideen ein oder schicken Sie uns direkt Ihre eigenen Artikel zur Veröffentlichung zu.

Kontaktieren Sie uns per E-Mail unter **smartcfoemea@workday.com**

workday.de



© 2023. Workday, Inc. Alle Rechte vorbehalten. Workday und das Workday-Logo sind eingetragene Marken von Workday, Inc. Alle anderen Marken- und Produktnamen sind Marken oder eingetragene Marken ihrer jeweiligen Inhaber.
20231010-smartcfo-volume3-magazine-de